

die Stadt und Umgebung. Das Innere, besonders der große Hauptaufgang ist sehr sehenswert.

Zu den Anlagen vor dem Justizpalast fesselt der Kornbrunnen das Auge. Kornen waren in der heidnischen Glaubenslehre der nordischen Völker die Schicksalsgöttinnen Urdh (Vergangenheit), Verdandi (Gegenwart) und Skuld (Zukunft), die das Schicksal der Götter und das Leben der Menschen von der Wiege bis zum Grabe bestimmten und am heiligen Brunnen der Urdh, der ältesten unter ihnen, weilten. An diese Sage anknüpfend lehnen drei hohe, ernste Frauengestalten am Rand des Brunnens.

Durch mehrere Querstraßen kommt man von der Lindwurmstraße an die ausgedehnten Gebäude des Schlacht- und Viehhofs mit dem Heumarkt, dem Südbahnhof und dem Neubau der Großmarkthalle. Dorthin mußten die meisten Händler, die früher am Viktualienmarkt ihre Ware feilboten, übersiedeln. Nun können die Hausfrauen dort ihre Einkäufe machen. Die Händler müssen Obst und Gemüse für den Kleinverkauf in allen Teilen der Stadt dort holen. Die Großkaufleute können ihre Waren in den naheliegenden Ladegebäulichkeiten des Südbahnhofs um-, ein- und ausladen. Die Straße, an der die Trambahn für die Großmarkthalle hält, die Implersstraße, erinnert an eine Münchner vornehme Familie, deren Haus am Marienplatz stand. Eines ihrer männlichen Glieder wurde als verhaßter Günstling eines mißliebigen Herzogs bei einem Bürgeraufstande auf dem Marienplatz enthauptet. Von der Thalkirchnerstraße aus gelangt man an den Südlichen Friedhof, der von einer hohen Steinmauer rings umschlossen ist.

An der Ecke der Schwanthaler- und St. Paulsstraße sind ein Schulhaus und die nun fertiggestellte St. Paulskirche. In der Bettenkofersstraße befand sich das Elisabethspital, das dem Neubau der Kgl. Augenklinik weichen mußte.

In der Thalkirchnerstraße liegt die Gasanstalt, die bald aufgelassen werden soll.

## 42. Der Hauptbahnhof

dehnt sich 2900 m nach Westen aus, beinahe bis zum Hirschgarten, wo sich Maschinenhaus und Zentralwerkstätte befinden. Der Hauptbahnhof steht auf einer alten Sandbank der Isar, die vor ungefähr 3000 Jahren wahrscheinlich sehr leicht in einem Bette floß, das sich bis zur Theresienhöhe und Oberwiesensfeld erstreckte, so daß sich auch Theresienwiese und Stiegl-